

# Arbeiter-Kämpfer

Einzelnummer 10 Pfennig  
Bei Zeitungsabnehmern und in allen Straßenverkäufen

Tageszeitung der KPD / Sektion der Kommunistischen Internationale / Bezirk Sachsen  
Verbreitungsgebiet Ostsachsen

Beilagen: Der rote Stern / Bilder der Woche / Rund um den Erdball / Mensch und Energie  
Proletarische Sozialpolitik / Für unsere Frauen / Der revolutionäre Jungarbeiter / Der komm. Genossenschaftler

Bezugspreis: drei Haus monatlich 2,50 Reichsmark, durch die Post bezogen monatlich 2,20 Reichsmark  
(ohne Aufstellungsgeld) / Verlag: Dresdner Verlagsgesellschaft m. b. H., Dresden-L. / Geschäftsstelle  
und Redaktion: Mühlbühlstraße 2 / Fernsprecher: 17259 / Postfachkonto: Dresden Nr. 16690  
Sprechstunden: Montags von 10 bis 13 Uhr allgemeine Sprechstunde, Mittwochs von 17 bis 18 Uhr  
für betriebs- und arbeiterrechtliche Fragen, Freitags von 18 bis 19 Uhr juristische Sprechstunde

Anzeigenpreis: Die neunmal gesaltene Nonpareillezeile oder deren Raum 0,33 RM, für Familien-  
anzeigen 0,20 RM, für die Restanzeige anschließend an den dreispaltigen Teil einer Zeitschrift 1,50 RM,  
Anzeigen-Zunahme wochentags bis 9 Uhr vormittags in der Expedition Dresden-L., Mühlbühl-  
straße 2 / Die „Arbeiterstimme“ erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen / In Fällen höherer  
Preise besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Zurückzahlung des Bezugspreises

6. Jahrgang

Dresden, Sonnabend den 19. April 1930

Nummer 92

## Heerschau der revolutionären Jugend

### Zum Reichsjugendtag in Leipzig

Von Hermann Kemmle

In diesen Tagen marschieren die revolutionäre Jugend aus allen Ecken Deutschlands in den Straßen von Leipzig auf. Der Reichsjugendtag des KPD ist bereits zur Tradition geworden und an diesem Tage marschieren von Jahr zu Jahr immer stärkere Massen von junger Arbeiter und Arbeiterinnen zur gemeinsamen Reichsdemonstration, zur Bekundung ihrer revolutionären Weltanschauung und Kampfbereitschaft auf.

Das, was in diesem Jahre dem Reichsjugendtag das Gepräge gibt, ist die Tatsache, daß der Jungarbeiter aus dem Großbereich, die junge Arbeiterin, die zum Kad an der Maschine wurde, die Keratruppen des Aufmarsches stellen. Allein schon der ungeheure Aufschwung an der Beteiligung, den der Leipziger Reichsjugendtag gegenüber allen früheren Jugendtagen aufzuweisen hat, zeigt, daß ein ganz neues Element, ein Faktor mit „schwerem Gewicht“ im revolutionären Jahre im deutschen Jugendverband in den Vordergrund trat: das ist der industrielle Proletariat. Das Zentralkomitee des KPD meldet, daß in diesem Jahre sich die dreifache Teilnehmerzahl gegenüber dem vorjährigen Jugendtag angemeldet hat, trotzdem auch voriges Jahr schon eine Rekordziffer zu verzeichnen war. Allein aus Berlin werden es circa 6000 sein (angemeldet 5000), die nach Leipzig ziehen. Im vorigen Jahre waren es 1800. Dabei ist zu berücksichtigen die große Erwerbslosigkeit, die ganz besonders die jugendlichen Arbeiter und Arbeiterinnen trifft, die Tausende verhungern, an dem Aufmarsch in Leipzig teilzunehmen.

Der Weidinger Parteitag der KPD hat im Rahmen der Hauptaufgabe der Partei: Eroberung der Mehrheit des Proletariats für die revolutionäre Klassenfront! den Kurs auf die neuen Schichten im Proletariat und hier vor allem auf die Arbeiterinnen und auf die Jugendlichen genommen. Dieser Kurs wurde zweifellos von der Partei nicht genügend durchgeführt, ja er wurde in vielen Bezirken überhaupt noch nicht in Angriff genommen. Hier ist einer der schwachen Punkte der Parteiarbeit, wo erneut einzusehen ist, um auf bolschewistische Art gefahrene Reichsläufe auch zu verwirklichen.

Wenn es dem Jugendverband dennoch gelang, einen erheblichen Aufschwung zu nehmen, so ist das vor allem seiner eigenen Wirksamkeit und besonders seiner ernsthaften Wendung zu einer bolschewistischen Massenpolitik und Strategie zu danken, die der KPD auf manchen Gebieten besser zu verwirklichen vermag als die Partei. Eine zweite Tatsache, die es dem Jugendverband ermöglichte, vorwärts zu kommen, ist die absolute politische Uebereinstimmung der Politik des Jugendverbandes mit der der Partei, die ihre stärkste Stütze durch die auf dem letzten Verbandstages geschaffene Leitung und deren enge Zusammenarbeit mit der Leitung der Partei erhielt. Die innere politische Uebereinstimmung der Politik des Jugendverbandes mit der der Partei, die ihre stärkste Stütze durch die auf dem letzten Verbandstages geschaffene Leitung und deren enge Zusammenarbeit mit der Leitung der Partei erhielt. Die innere politische Uebereinstimmung der Politik des Jugendverbandes mit der der Partei, die ihre stärkste Stütze durch die auf dem letzten Verbandstages geschaffene Leitung und deren enge Zusammenarbeit mit der Leitung der Partei erhielt.

Das politische Gepräge hat der Reichsjugendtag in Leipzig durch die starke Betonung des revolutionären Klassenkampfes, in dessen Feuern und Kämpfen die junge Generation der deutschen Arbeiterklasse heranwächst. Und auf diesem Gebiete hat der KPD besonders im letzten Jahre reiche Erfahrungen und viele Trümper zu hüten. Gleich nach dem vorjährigen Reichsjugendtag, der der Jungarbeiterische neuen Komplexmut und Latenzdrang verließ, stand die Jungarbeiterische Front dem Weidinger und Neufölln in den blutigen Kämpfen im Kampfe. Sie wird in Leipzig besonders lebhaft begrüßt werden. Der dauernde „kleine“ Belagerungszustand, die dauernden Demonstrationsoverhote, die blutigen Förgiebeln, Polizeistatken, die im ganzen Reiche Schule gemacht hatten, wurden wirkungslos, nicht zuletzt durch die fühne Entschlossenheit und den todesbesorgenen Mut, mit dem das deutsche Jungproletariat den Verfolgungen und Tyrannen unter Führung der KPD und des KPD entgegentrat und Stand hielt. Wenn das revolutionäre Jungproletariat Ostern in Leipzig, das deutsche Proletariat in einigen Tagen, am 1. Mai, im ganzen Reiche zur grenzenlosen Wut der Bourgeoisie und ihrer sozialfaschistischen Lakaien aufmarschieren kann, so nicht aus Gnade der faschistischen und sozialfaschistischen Polizeimittel, der Förgiebel und Schönfelder, sondern deswegen, weil sich die deutschen Arbeiter unter Führung der KPD die Straßen in Duzenden von Kämpfen gegen das Demonstrationsoverhot er kämpft und erzwingen haben. Auch in diesen Kämpfen war es die revolutionäre Jugend, die mit an vorderster Stelle stand. Wir erinnern nur an die Hamburger Jugend, die der Schönfelder die härtesten Kämpfe lieferte und sie zur Kapitulation zwang. Und so wie die revolutionäre Jugend die kapitalistischen Ausbeuter

### So urteilen Leipziger SPD-Arbeiter:

## „Die Haltung der SPD-Fraktion eine Niederträchtigkeit“

Stürmische Opposition in der Mitgliederversammlung / „Unsere Führer isolieren sich von der Partei!“ / „In der Kommunistischen Partei haben die Mitglieder die Politik zu bestimmen!“

Unter Leipziger Arbeiterorgan ist in der Lage, einen Bericht aus einer Versammlung der SPD Leipzig zu veröffentlichen, aus dem eindeutig die ungeheure Empörung der proletarischen Elemente in der Vorgiebelpartei zum Ausdruck kommt. Die SAJ schreibt:

In der Leipziger SPD-Organisation tobt ein wilder Kampf, herrscht eine ungeheure Empörung der Mitglieder über die Hellschere der SPD bei der letzten Reichstagsabstimmung. Die Leipziger Volkszeitung mahnte unter dem Druck dieser Empörung dieses schändliche Spiel der SPD offen einzuzeichnen, wenn sie nicht Massenabstellungen ihres Volkes durch die SPD-Arbeiter, wenn nicht noch Schlimmeres, riskieren wollte.

Uns geht von einem Teilnehmer der Mitgliederversammlung der SPD Leipzig-Nordteil, die am 15. April im Goldenen Löwen tagte und von 120 Personen, darunter etwa 25 SAJ-Mitglieder, besucht war, ein ausführlicher Bericht über den Verlauf dieser Versammlung zu, der symptomatisch die Disziplin auch in den übrigen SPD-Mitgliederversammlungen, die in den letzten Tagen stattgefunden haben, ist. In dieser Versammlung sprach der bereits aus einigen Bezirksparteien der tschechischen SPD als Referent aufgetretene sozialdemokratische ungarische Emigrant Josef Diner-Denes über osteuropäische Politik. Uns interessiert in diesem Zusammenhang weniger, was der Referent über die Entwicklung des osteuropäischen Kapitalismus, über Ost- und Westpolitik ausführte. Entscheidend ist, daß die sozialdemokratischen Arbeiter, die sich in heller Empörung über das Verhalten ihrer Fraktion im Reichstages, sich auch durch die Zugabe eines internationalen Referenten nicht davon abhalten ließen, ihrer Empörung über den ungeheuerlichen Verrat der SPD-Fraktion Ausdruck zu geben.

Schon der zweite Redner, Lippert, erklärte, als er den Kampf gegen den Faschismus unterrichtete, man müsse doch fragen, ob das mit solchen Methoden gelingen könne, wie sie die SPD-Fraktion im Reichstag bei der Abstimmung am Sonnabend angewandt hat. Wörtlich erklärte er:

„Die Haltung unserer Reichstagsfraktion ist ein Skandal und eine Niederträchtigkeit (demonstrativer Beifall der Versammelten).“

Obwohl daraufhin zwei Mitglieder der Versammlungsektion verzweifelten, die Haltung der Fraktion zu entschuldigen, wobei der eine darauf hinwies, praktisch hätte sich am Abstimmungsergebnis nichts geändert, auch wenn alle Sozialdemokraten abgestimmt hätten, weil dann eben alle Sozialdemokraten für Brüning gestimmt hätten (!), was mit einem Hohngelächter

und dem Jurat: „Der gehört in den Reichstag!“ ausgenommen wurde, ließen sich die anwesenden SPD-Arbeiter nicht beruhigen.

Stephan tritt in härtester Weise die Haltung der Reichstagsfraktion und der Parteiführung an. Er erklärte, vom starkem Beifall der Versammlung unterbrochen, wörtlich:

„Es kann uns ja ganz egal sein, ob wir 16 oder 20 Reichstagsabgeordnete mehr oder weniger haben, wenn sie doch immer tun, was sie gerade wollen, ohne nach der Meinung und dem Willen der Arbeiterklasse zu fragen.“

Ein weiterer Arbeiter begründete die von einem anderen Redner kritisierte Intellektualität der Mitglieder bei politischen Lage wie folgt:

„Die Führer haben sich immer mehr von der Partei isoliert. Das war schon immer so, aber doch noch niemals so stark wie in den letzten Jahren. Da soll man sich nicht wundern, wenn die Partei in den Abgrund geht. Die Versammlungen unserer linken Klassenkämpfer, der Kommunisten, sind so voll, daß kein Apfel zu Boden fallen kann. Da muß man sich doch fragen, woher das kommt.“

Über in der Kommunistischen Partei haben die Mitglieder die Politik zu bestimmen. Dort werden die Führer, die sich von der Arbeiterklasse isolieren, einlach fortgesetzt“

Es gelang dem Referenten nicht, im Schlusswort auch nur einigermaßen die erregten Arbeiter zu beruhigen, auch nicht mit der frechen Lüge, daß bei der Abstimmung am Sonnabend neun Kommunisten gefehlt hätten, die wir bereits richtiggestellt haben.

Der Verlauf dieser Versammlung ist kein Einzelfall. Er zeigt nur in besonders krasser Weise, was tatsächlich in den Köpfen der ehrlichen Massenbewussten sozialdemokratischen Arbeiter vor sich geht. Wenn diese Arbeiter noch nicht den einzig richtigen Schluss aus dem Verhalten ihrer Führer gezogen haben, dieser Partei des Sozialfaschismus den Rücken zu kehren und sich in die rote Klassenfront einzureihen, dann geschieht das eben deshalb, weil gerade hier in Sachsen die Demagogie der „linken“ Führer immer wieder diese Empörung abzubiegen versucht, wie das in dem gewiß nicht freiwilligen Eingeständnis der „Leipziger Volkszeitung“ über die Hellschere der SPD für das Brüning-Kabinett deutlich genug zum Ausdruck kommt.

Die ehrlichen Arbeiter, die bis heute noch der SPD nachziehen, werden sich jetzt bestimmen müssen. Es ist Zeit, dieser Partei der Minister und des Massenbetruges den Rücken zu kehren. Kämpft mit der KPD und der revolutionären Gewerkschaftsopposition in der revolutionären Klassenfront!

höhnend verlachte, so hat sie, die papiernen Schranken der Gewerkschaftsopposition verlassend, in manchen Betrieben den Tarifverträgen zum Hohn die Jungarbeiter zum Streik und Lohnkampf geführt. Gemüht sind das alles nur erst Anfänge, aber Anfänge, die künden, daß die alten Fesseln nicht mehr standhalten der fähigen Tatkraft der sich sammelnden und organisierenden revolutionären Jugend.

In Leipzig marschieren in diesen Tagen Zehntausende der revolutionären Arbeiterjugend Deutschlands auf. Diese Zehntausende sind der beste, der revolutionärste Nachwuchs des deutschen Proletariats, unter deren Fäusteln die Fesseln der Knechtschaft, die Fesseln der Lohnsklaverei in Deutschland geprengt werden, aus deren Hirn a, aus deren Fleiß und Schweiß der Sozialismus in Deutschland entstehen wird. Das ist nicht mehr die knechtliche stromelnde Jugend aus den staatlich verpöfchten Drillanstalten der Schulen v a getrennt, das ist die Jugend, die die hittere Schule des Lagers gegangen ist, die aber jenseits des kapitalistischen Ghettos die freie

### Ostermontag

kehren die Teilnehmer des Leipziger Reichsjugendtreffens zurück. Die Dresdner Arbeiterschaft, insbesondere das Jungproletariat, empfängt die Jugendgenossen um 20 Uhr auf dem

Freiberger Platz

zukunftsreiche Jugend des Sozialismus in der Sowjetunion gesehen hat, die sie nicht haunend bewundert, sondern gletzig von ihr lernend, den Weg der Befreiung beschreiten wird.

Der Leipziger Aufmarsch wird ein wichtiger Auftakt zum Kampftag des 1. Mai sein. Der Leipziger Reichsjugendtag wird abermals der revolutionären Bewegung in Deutschland neuer Ansporn, neuer Auftrieb sein und damit grüßen wir die ersten fähigen Patalikone der revolutionären kämpfenden Jugend Deutschlands mit einem dreifachen „Heil Moskau!“

### Abfahrt nach Leipzig

Die Berliner Jugend fuhr mit einer Beteiligung von 3000 auf 36 Volkstrafwagen und mit einem Sonderzug nach Leipzig. Durchsuchungen von der Polizei wurden in provokatorischer Absicht vorgenommen. Förgiebels Leute aber fanden nichts und hatten somit keine Möglichkeit, vorzugehen.

Gestern 11 Uhr sammelten sich die Dresdner Jungarbeiter auf dem Freiberger Platz zum Abmarsch nach Leipzig. Die Polizei erlaubte sich wieder eine Reihe provokatorischer Übergriffe gegen die proletarische Jugend. Es wurden sogar die Butterbrotpakete der Kinder nach Rollen durchsucht. Die Dresdner Jungarbeiter liehen sich durch die Polizei nicht von der Durchführung der Abschiedsveranstaltung abhalten. Die versammelten Arbeiter drückten ihre Empörung in nicht mißverständlichen Ausrufen zum Ausdruck. Auf 5 großen Volkstrafwagen fuhr die Jugendlichen, re-